

## Massnahmenplan

### Etablierung einer Open Research Data Stewardship an der FHNW im Rahmen des Programms Open Science I, Phase B – ORD 2022–2024

*Kurztitel: ORD Stewardship FHNW*

#### Abstract

Um die nationale Open Research Data Strategie in ihren neun Hochschulen und ihrer disziplinären Vielfalt umsetzen zu können, muss die FHNW ihre Anstrengungen in der Sensibilisierung und Unterstützung der Forschenden in Bezug auf Datenmanagement steigern und entsprechende Services und Strukturen aufbauen. Dazu werden in den folgenden Jahren Kompetenzen und Beratungsservices auf Ebene FHNW wie in den Hochschulen aufgebaut und mittels interner und externer Netzwerke, Austauschmöglichkeiten geschaffen. Um klare Zuständigkeiten, Verantwortlichkeiten und anerkannte Anlaufstellen zu schaffen, werden in den Hochschulen geeignete Persönlichkeiten als **Open Research Data Stewards** gefördert, die sich FHNW-weit in einem koordinierten **ORD Stewardship Panel** zusammen mit anderen Servicestellen der FHNW austauschen und in Zusammenarbeit mit den Forschenden das Open Research Data Management weiterentwickeln helfen. Als erster Schritt werden auf FHNW-Ebene Grundlagen und der strukturelle Rahmen gelegt, um im Jahr 2024 vorerst in drei Pilothochschulen die Funktionen der Data Stewards einzuführen und disziplinenbezogene ORD Services aufzubauen.

zur Einreichung via [open-science@swissuniversities.ch](mailto:open-science@swissuniversities.ch) an swissuniversities, Effingerstrasse 15 Postfach, 3001 Bern

#### Antragsteller

Prof. Dr. Daniel Halter  
Vizepräsident Hochschulentwicklung

Fachhochschule Nordwestschweiz  
Bahnhofstrasse 6  
5210 Windisch

[daniel.halter@fhnw.ch](mailto:daniel.halter@fhnw.ch)

Tel: 056 202 7451

Windisch, 23.09.2022

## 1. Ausgangslage

Die **Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) mit ihren neun Hochschulen** unterstützt wie alle anderen Forschungs- und Bildungseinrichtungen der Schweiz die Grundprinzipien von Open Science und fördert eine offene und transparente Wissenschaftspraxis und Lehre. Open Research Data (ORD) als Teil von Open Science stellt in diesem Sinne den erleichterten Zugang und die Wiederverwertung von Forschungsdaten in den Fokus und macht den Wert solcher Daten für Forschung und Gesellschaft erkenn- und nutzbar.

Um die nationale Open Research Data Strategie konkret und erfolgreich umsetzen zu können, will die FHNW die Vielfalt ihrer neun Hochschulen und deren disziplinären Unterschiede als Chance nutzen. Die Praktiken der einzelnen FHNW-Hochschulen und ihre disziplinären Ansprüche an Daten und Output stellen jedoch auch Herausforderungen dar. Die disziplinspezifischen Vorgaben und Referenzen müssen beim Schaffen von ORD-Services wie etwa einer kompetenten Beratungskette, beim Bereitstellen von Tools, beim Etablieren von notwendigen Strukturen und ihren Verantwortlichkeiten oder beim Bereitstellen von Ressourcen berücksichtigt werden. ORD-Management heisst für die FHNW und ihre Hochschulen auch, dass sie die Qualität und Archivierung von Forschungsdaten mittels passender Infrastruktur/Plattform sicherstellt, die Systematik und Nachvollziehbarkeit von Daten steigert, zu einer Sensibilisierung einer aktiven Datenkultur und -praxis beiträgt, Forschende bei der Aussenperformance unterstützt, ORD-Services mit anderen Hochschulen reflektiert und den Anspruch der Öffentlichkeit nach Daten erfüllt.

## 2. IST-Analyse und übergeordnete Zielsetzung

Eine Befragung der Verantwortlichen für Forschung aller neun Hochschulen im März/April 2022 zu *Open Research Data Kultur und Services an der FHNW*, gespiegelt mit den Bibliotheksservices, bestätigte, dass Open Access und entsprechende Services bekannt sind, dass jedoch ORD ein auf wenige Forschende und Disziplinen reduziertes Thema ist – und vor allem im Kontext SNF- und EU-Förderung als relevant eingestuft wird (**IST-Analyse**). Zumindest werden an einzelnen FHNW-Hochschulen Informationen zu den Anforderungen an ein Forschungsdatenmanagement regelmässig publiziert, aber nicht strukturiert aufbereitet oder gar in konkrete Services übersetzt. Die Rückmeldungen zeigten klar den Anspruch, disziplinenbezogene Angebote zu formulieren und entsprechend dafür die Rahmenbedingungen zu schaffen. Auch zu den ORD-Infrastrukturen für die Ablage und das Zugänglichmachen von Daten wurde eine sehr unterschiedliche Praxis bestätigt bzw. zeigte es sich, dass a) manche FHNW-Hochschulen in dieser Hinsicht mehr und bessere Anleitungen brauchen – auch im Sinne einer Sensibilisierung und der Bewusstseinsbildung für die neuen Anforderungen, und b) spezifische ORD-Infrastrukturen identifiziert werden müssen, um den Ansprüchen einzelner Disziplinen zu genügen. In weiteren Expertenworkshops (mit Bibliotheksverantwortlichen, Forschungssupport und Qualitätsentwicklung) wurde ein Manko an Knowhow und Expertise zu relevanten ethischen und datenschutzrechtlichen Fragen und konkret zur technischen Datensicherheit sowie Anonymisierung identifiziert.

Mit Stand Herbst 2022 steht die FHNW gesamthaft erst am Anfang des Paradigmenwechsels und einem konkreten (offenen) Forschungsdatenmanagement (**Gap**). Es existiert kein Rahmenwerk für den Umgang mit Open Research Data und kein unterstützender Service in den Hoch-

schulen. Ebenso fehlen Strukturen, einen solchen Service umfassend und nachhaltig anzubieten. Sowohl auf Stufe FHNW wie auch an den Hochschulen fehlen Ansprechpersonen, die das Open Research Data Management und die Beratung der Forschenden verantworten.

Die FHNW setzt sich daher zum Ziel (**SoII**), Strukturen und Services zu schaffen bzw. aufzubauen, die Forschende im ORD-Management unterstützen und motivieren sollen, ORD-Praktiken entlang des gesamten Datenlebenszyklus anzuwenden und weiterzuentwickeln. Dafür werden in allen neun FHNW-Hochschulen ORD-Servicestellen – sogenannte Data Stewards – etabliert; auf Ebene FHNW unterstützt das Data Stewardship Panel die Data Stewards im Austausch mit zentralen Services (Corporate IT, Rechtsdienst, QM, Forschungssupport) sowie untereinander und über die FHNW hinaus. Serviceseitig werden unter anderem Beratungen und Workshops – auch unter Berücksichtigung legaler und ethischer Aspekte – angeboten. Für die umfassende Sensibilisierung werden ORD-Praktiken in die Curricula der Studiengänge integriert. Auf institutioneller Ebene wird die FHNW dank ihrer disziplinären Eigenheit als ein Kompetenzzentrum für ORD-Management etabliert sein.

### 3. Open Research Data Stewardship FHNW (2023/24)

In den kommenden zwei Jahren (2023/24) steht die Sensibilisierung für den Umgang mit Forschungsdaten, Schaffen eines Rahmens für ein ORD-Service sowie dessen Etablierung und damit auch die Implementation in den drei Pilothochschulen, i.e. Hochschule für Gestaltung und Kunst FHNW, Hochschule für Musik FHNW und Pädagogische Hochschule FHNW, im Vordergrund. Massnahmen in den Jahren 2023/2024 sind auf zwei Ebenen geplant:

a. auf Ebene FHNW:

- Schaffen passender Rahmenwerke (in Abstimmung mit nationalen Vorgaben)
- Definition/Klärung von Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten zwischen Forschenden, Bibliothek, IT, Forschungssupport, Rechtsdienst
- Etablieren organisationaler Strukturen zum Aufbau einer ORD Stewardship FHNW

b. auf Ebene FHNW-Hochschulen:

- Aufbau disziplinenbezogener Expertisen im ORD-Management in Abstimmung mit den zentralen Vorgaben
- Etablieren disziplinenbezogener Servicestrukturen in Pilothochschulen.

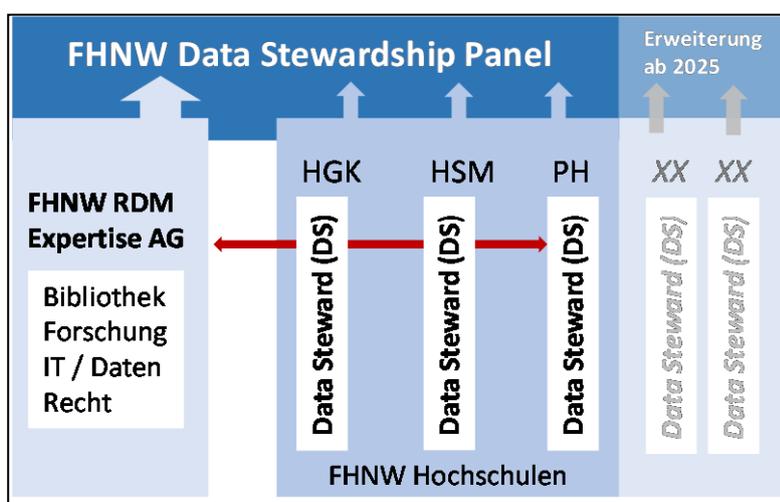
#### 3.1 Fokus Zielerreichung auf Ebene FHNW (2023)

Im Jahr 2023 werden auf Ebene FHNW die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Einführung eines ORD-Managements geschaffen. In einem iterativen Verfahren erarbeitet eine Arbeitsgruppe bestehend aus Fachexpert\*innen (Arbeitstitel: «FHNW RDM Expertise AG») aus der Bibliothek FHNW, der IT, dem Forschungssupport, dem Rechtsdienst sowie Forschenden aus den Hochschulen **Policies**, die mit den Entscheidungsgremien gespiegelt und Ende 2023 erlassen werden. Diese nehmen auf passender Flughöhe die Prozesse im Umgang mit Daten entlang des «Datenlebenszyklus» auf und dienen den nachfolgenden Massnahmen als Richtschnur.

Auf ähnliche Weise werden konkrete Kompetenzprofile, das Aufgabenportfolio, Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten von Serviceerbringern für ORD-Management erarbeitet, insbesondere eines **Head Data Stewardship FHNW**. Ebenfalls im Jahr 2023 wird die **organisationale Struktur für ORD-Services** an der FHNW vorbereitet. Die entsprechende Lösungsfindung kann sich an Beispielen anderer Hochschulen orientieren, in dem ein Panel aus Fachexpert\*innen

(**Data Stewardship Panel**) verschiedener forschungsrelevanter Serviceeinheiten unter Leitung der neuen Funktion Head Data Stewardship FHNW implementiert wird, zu dem ab 2024 ORD-Expert\*innen (die **ORD Data Stewards**) aus den FHNW-Hochschulen dazustossen werden (siehe Abb. 1). Vorhandene Angebote (Informationen, Beratungen und Trainings durch die Bibliothek FHNW und Weiterbildungen durch den Forschungssupport) werden gebündelt und neu in Abstimmung mit dem Data Stewardship Panel angeboten. Damit wird auch die Sichtbarkeit und Erreichbarkeit des Angebotes erhöht.

Das Data Stewardship Panel dient in weiterer Folge dem Austausch, der Vernetzung und Koordination der mit ORD-Management betrauten Funktionen und unterstützt die ORD Stewards bei der jeweiligen Serviceportfolioerstellung und in der Zusammenarbeit mit der Schulleitung. Das Panel begleitet die weiteren Prozesse zur Etablierung der ORD Stewardship und initiiert FHNW-weit laufend weitere Anpassungen und Weiterentwicklungen in der FHNW.



**Abb. 1:** Mögliches Zielbild für die organisationale Verschränkung zwischen zentraler und disziplinärer Expertise im Bereich ORD-Management (**FHNW Data Stewardship Modell**). Ein Panel aus Vertreter\*innen von Bibliothek FHNW, Forschungssupport, Rechtsdienst, Corporate IT, Forschenden und ORD-Expert\*innen (Data Stewards) unter Leitung eines Head Data Stewardship FHNW koordiniert, vernetzt und steuert Services für die Forschenden und das FHNW-Management.

Die Besetzung Head Data Stewardship FHNW wie auch die Einsetzung der ORD Data Stewards fügen sich in die zuvor geschaffenen Leitlinien und Strukturen ein. Die Rekrutierungsprozesse werden unter Gutheissung durch die Direktion der FHNW von der «FHNW RDM Expertise AG» und dem Vizepräsidentium Hochschulentwicklung unterstützt.

### 3.2 Fokus Zielerreichung auf Ebene (Pilot-)Hochschulen (2024)

#### 3.2.1 FHNW Data Stewards – Verantwortlichkeiten und strukturelle Einbindung

Die Etablierung der ORD Stewardship in den Hochschulen wird 2024 mit drei Pilot-Hochschulen gestartet. Es sind dies die Hochschule für Gestaltung und Kunst FHNW, die Hochschule für Musik FHNW und die Pädagogische Hochschule FHNW.

Diese drei Hochschulen werden aufgrund ihrer besonderen Anforderungen an Forschungsdatenmanagement und Beratungsbedarf priorisiert:

- In den drei Pilothochschulen sind bereits vereinzelt ORD-Kompetenzen und ORD-Praktiken vorhanden.
- Die ORD-Praktiken in den Bereichen Kunst, Design und Musik sind besonders komplex.
- In verschiedenen Abklärungen sowie Gesprächen mit FORs<sup>1</sup> und DaSCH<sup>2</sup> zeigte sich, dass die Bedürfnisse in den Bereichen Musik, Design und Musik **in den vorhandenen ORD-Repositoryn und -Services nicht genügend abgedeckt** sind. Mit der Auswahl der Hochschulen für Kunst und Gestaltung sowie der Hochschule für Musik will die FHNW einerseits die ORD-Expertise in diesen Disziplinen innerhalb der FHNW fördern und andererseits Kompetenzen und Services erarbeiten, die auch anderen Hochschulen zur Verfügung stehen und in ORD-Repositoryn einfließen können.
- Die Pädagogische Hochschule FHNW bildet unter anderem Lehrpersonen in künstlerischen und musischen Fächern aus und betreibt angewandte Bildungsforschung in diesen Bereichen. Mit dem **Aufbau von ORD Stewardship an der Pädagogischen Hochschule wird die Arbeit der beiden weiteren Pilot-Hochschulen synergetisch unterstützt** und das Kompetenzprofil und die Services intern reflektiert. Zudem werden dank der Vielseitigkeit der Pädagogischen Hochschule (MINT-Fächer, sozial- und geisteswissenschaftliche Fächer) Erfahrungen gesammelt, die bei der späteren Einführung von Data Stewards in den anderen sechs Hochschulen der FHNW genutzt werden können.

Auf Basis der Leitlinien, Kompetenzprofile und Aufgabenportfolios, die im Jahr 2023 durch die Arbeitsgruppe aus Fachexpert\*innen («FHNW RDM Expertise AG») erarbeitet wurden, werden in den drei Pilot-Hochschulen Ende 2023/Anfang 2024 Data Stewards rekrutiert und eingeführt. Idealerweise sind Data Stewards Forschende, die bereits ORD-Erfahrung haben und ihr Portfolio sowie ihr Pensum mit der Funktion «Data Steward» erweitern möchten. Die bereits bestehende so genannte ORD Power User Gruppe, eine (kleine) FHNW-weite Interessengruppe von Forschenden mit ORD-Erfahrung, wird für das Suchen von Kandidat\*innen beratend beigezogen werden. Das Kompetenzprofil und das Aufgabenportfolio der Data Stewards werden sich in den folgenden Jahren weiterentwickeln. Ab Q1/2024 nehmen die Data Stewards Einsitz im FHNW Data Stewardship Panel und bauen ihre Expertise, sowie diejenige des Panels eigenständig und im Austausch miteinander weiter aus.

Ziel ist es,

- optimale ORD-Services für Forschenden zu bieten,
- Grundlagen für die Schaffung von Data Steward-Funktionen in allen Hochschulen zu schaffen (ab 2025) und
- ein überinstitutionelles Netzwerk mit anderen Schweizer Hochschulen vorzubereiten. Die Bearbeitung von Forschungsdaten erfolgt vornehmlich fachspezifisch. Mit solchen Netzwerken kann der Knowhow-Transfer in und von anderen Schweizer Institutionen mit Fokus Kunst, Musik und Pädagogik gesichert und ab 2025 ausgebaut werden. Die HGK FHNW ist als Partnerhochschule bereits heute am von swissuniversities geförderten Projekt „Open Science in Arts, Design and Music“ beteiligt. Dessen Ziel ist es, disziplinspezifische Empfehlungen zu erarbeiten und zu vermitteln.

In Zusammenarbeit mit dem FHNW Data Stewardship Panel und den Stakeholdern in ihren Hochschulen stellen die Data Stewards sicher, dass Forschende ihrer Hochschulen sensibilisiert sind für den Wert (Asset) von und den offenen Umgang mit Daten, und wie das Potential der Daten aus strategischer und operativer Perspektive richtig genutzt werden kann. Mittels Bera-

<sup>1</sup> FORs: Schweizerische Daten-Infrastruktur und Services für Sozialwissenschaften <https://forscenter.ch/>

<sup>2</sup> DaSCH: Schweizerisches Daten- und Service Center für Geisteswissenschaften <https://www.dasch.swiss/>

tungen, Schulungen und dem Einsatz verschiedener Medien (z.B. ORD Cafés, Newsletter, Events) unterstützen sie die Forschenden und schärfen im Austausch mit ihnen den disziplinenbezogenen Servicekatalog. Ende 2024 liegt des Weiteren ein Massnahmenkatalog vor, wie Anreize und Anerkennung für Forschende implementiert werden können, damit diese ORD-Praktiken anwenden.

### **3.2.2 Pilothochschulen im Fokus**

#### **Hochschule für Musik FHNW (HSM FHNW)**

Forschungsdaten und Outputs von Forschungsprojekten an der HSM FHNW sind sehr divers. Oft finden sich nebst den klassischen Formaten wie Artikel, CD, Instrument oder Buch auch Video- und Audiodaten von Performances. Diese später zugänglich zu machen, unterliegt einigen Herausforderungen: OA mit Blick auf Copyright-Fragen und Exklusivitätsansprüche, grosse Datenmengen (Video und Audio), Livestreams, Nutzung von Permalinks, Indexieren von künstlerischen Daten, Datenaufbereitung nach FAIR. Die HSM braucht zeitnah ein institutsübergreifendes Forschungsmanagement – mit Fokus auf Forschungsdaten. Bisher haben die Institute projektbezogene eigenständige Lösungen gesucht; daraus lassen sich keine best practices oder gültige Standards ableiten. Bis anhin wurden Daten auf dem Server oder externen Speichern gelagert. Daten, die nicht in einem offiziellen Repository gelagert sind, werden auf Anfrage zur Verfügung gestellt.

Die HSM verfügt über keine standardisierte Infrastruktur zur Datenspeicherung. Für die Metadaten wird das Institutionelle Repository FHNW (IRF) verwendet. Datenservices wie FORS können für Daten aus der Musik nicht praxistauglich bespielt werden; eine Zusammenarbeit mit dem DaSCH ist hingegen angelaufen. Für den zielführenden Einsatz dieser Datenservices braucht es eine klare Vorstellung von Anforderungen einerseits, andererseits braucht es für Forschende vertiefte Schulungen.

#### **Hochschule für Gestaltung und Kunst FHNW (HGK FHNW)**

In der künstlerischen und gestalterischen Forschung fallen sehr unterschiedliche Arten von Daten an. Neben textbasierten Dokumenten werden andere Medienformate (Bild-, Ton-, audiovisuelle Ressourcen) verwendet. Beispielsweise fokussieren und erproben künstlerische Feldstudien ästhetische Methoden wie die Sensory Ethnography, teilnehmende Betrachtung, Deep Listening sowie essayistische, konzeptuelle, narrative und spekulative Strategien. Eine weitere mögliche Kategorie von Daten betrifft Online-Korrespondenzen, wie virtuelle Kolloquien, Workshops und Symposien, welche aufgezeichnet oder als Quellen für textuelle oder eine künstlerisch-gestalterische Weiterbearbeitung verwendet werden. Zur Aufbewahrung werden die Forschungsdaten strukturiert zusammengefasst und den jeweiligen Stakeholdern (Mediathek HGK FHNW) übergeben oder als Forschungsergebnis über Repositorien (z.B. IRF FHNW) zugänglich gemacht.

Aufgrund der grossen Bedeutung von nicht-textlichen Daten, stellt die Dokumentation und metadatentechnische Beschreibung eine Herausforderung für die Datenablage und Bereitstellung in der künstlerischen und gestalterischen Forschung dar. Bisher folgen sie dem DublinCore und den von DataCite vorgegebenen Pflichtfeldern, die auch für die Vergabe von DOI bindend sind (Identifier, Creator, Title, Publisher, PublicationYear, ResourceType). Wo dies möglich ist, werden die disziplinären Vokabulare z.B. der benachbarten Disziplinen berücksichtigt. Da die effektive Nutzung künstlerisch-gestalterischer Daten allerdings mit diesen Beschreibungen verbunden ist, stellt die Weiterentwicklung dieser Standards im Sinne der disziplinspezifischen Eigenheiten der Daten eine wesentliche Aufgabe dar. Dazu braucht die HGK ein institutsübergreifendes

des Forschungsdatenmanagement, welches die verschiedenen Formate und Anforderungen nachhaltig berücksichtigt und vor allem die Forschenden sensibilisiert und schult.

### **Pädagogische Hochschule (PH FHNW)**

An der PH FHNW gilt es neben den üblichen Forschungsdaten bzw. Outputs wie Artikel und Bücher weitere, sehr heterogene Outputs aus Forschungs- und Entwicklungsprojekten zu berücksichtigen. Bei Video- und Audiodateien wie auch Photographien bedarf es eines spezifischen Produktionsprozesses, damit sie kurz- und mittelfristig open access zugänglich werden und bleiben, wie aber auch einer anderen Handhabung und Produktion, wenn sie längerfristig zur Verfügung stehen sollen. Als zentrales Beispiel sind Unterrichtsvideos zu nennen, die als der "Königsweg in der Lehrer\*innenbildung" betrachtet werden. Sie sind die Basis zur Erforschung der Lehrer\*innenbildung und unterstützen bei Untersuchungen des konkreten Unterrichtsgeschehens in der Schulpraxis. Wie sie sinnvoll produziert, gespeichert und auch so verlinkt werden können, dass sie auch von einer breiteren Öffentlichkeit wiederum aufgefunden werden können, ist unklar. Dasselbe gilt zu Musik- und Kunstperformances, die weitere zentrale Pfeiler der künstlerisch-musikalischen Ausbildung an einer Pädagogischen Hochschule sind.

Die PH FHNW hat bereits ein institutsübergreifendes Forschungsmanagement, welches sich aber im Kern mit der Antragstellung und damit der Genese von Daten befasst. An der PH FHNW stellt sich zudem die eminente Frage der Archivierung dieser heterogenen Forschungsoutputs, die über die standardisierten Lösungen von z.B. FORS nicht gleichermassen pragmatisch wie nachhaltig umgesetzt werden können, sondern meistens einzig über eine starke Verzögerung des Forschungsprozesses und der Veröffentlichung seiner Produkte zustande kommt. Die fokussierte Intention der PH FHNW ist es, zeitnah und mit einem geringen Aufwand für die Forschenden diverse Outputs öffentlich zugänglich zu machen. Zurzeit werden durch die Forschenden selbst Individuallösungen gewählt, die dazu führen, dass Daten «versanden» und Produkte sowie Metadaten unsystematisch auf Servern gespeichert werden, im Kern aber «verschwinden». Mit der Einführung von Data Stewards in der PH werden unter anderem die Archivierung und Weiterverwendung von Daten systematisch und institutsübergreifend geregelt und somit der Verlust von Daten verhindert.

## **4. Massnahmen- und Ressourcenplanung – 2023/24**

Sowohl auf Ebene FHNW wie auch auf Ebene FHNW-Hochschulen werden 2023/24 Services, Kompetenzen und Strukturen aufgebaut und aufeinander abgestimmt, die die Forschenden unterstützen, ihre Forschungsdaten optimal zu speichern und zur Verfügung zu stellen. Wie oben skizziert, werden 2023 die Voraussetzungen für die Einführung eines FHNW Data Stewardship geschaffen, während im Jahr 2024 bereits konkret an der Data Stewardship-Etablierung in drei Pilothochschulen auf Basis ihrer oben umrissenen individuellen Bedürfnisse gearbeitet wird. Ende 2024 sind die Voraussetzungen dafür geschaffen, auch an den anderen sechs FHNW-Hochschulen den Service zu initialisieren bzw. zu etablieren. Mit der Besetzung des Head Data Stewardship FHNW ist die organisationale Voraussetzung dafür geschaffen (siehe Abb. 2).

Die Etablierung und Implementierung der FHNW Data Stewardship sieht mehrere Evaluationen vor. Mit Blick auf die Bereiche Verstetigung, Sichtbarmachung sowie Kompetenzaufbau und Erarbeitung der ORD Servicekataloge, ist es wichtig, die Zielerreichung kontinuierlich zu überprüfen. So kann laufend unter Einbezug der Pilothochschulen und der beteiligten Arbeitsgruppe sichergestellt werden, dass notwendige Korrekturen rechtzeitig erfolgen können (vgl. Tab. 1).





wird. Durch die Weiterführung der Gespräche mit Daten-Infrastrukturen wie FORS, DaSCH und weiteren sowie anderen Hochschulen werden Zusammenarbeiten über die FHNW hinaus ausgelotet, Kompetenztransfer ermöglicht, Synergien genutzt und Schritte in die weitere Entwicklung von Open Science, z.B. Open Educational Resources, eingeleitet.

### 4.3. Finanzplanung

#### Finanzplanung Massnahmenplan - ORD Programm Open Science I, 2023-24

	2023			2024		
	FHNW		Swissuniversities	FHNW		Swissuniversities
	Real	Virtuell		Real	Virtuell	
<b>Personalkosten</b>						
DSS Koordination (30-40%)	CHF 0	CHF 0	CHF 42'000	CHF 0	CHF 0	CHF 42'000
Head FHNW Data Stewardship (70%)	CHF 19'000	CHF 0	CHF 0	CHF 112'000	CHF 0	CHF 0
DSS-Board (VP HSE, Direktor*innen)	CHF 0	CHF 21'000	CHF 0	CHF 0	CHF 21'000	CHF 0
FHNW ORD Data Expertise AG	CHF 6'300	CHF 16'200	CHF 19'400	CHF 0	CHF 17'500	CHF 19'400
Data Stewards HGK, HSM, PS (je 20-25%)	CHF 0	CHF 0	CHF 17'400	CHF 0	CHF 0	CHF 93'000
<b>Personalkosten total</b>		CHF 62'500	CHF 78'800		CHF 150'500	CHF 154'400
<b>Sachkosten pauschal</b>						
für Schulungen & Trainings	CHF 0	CHF 3'500	CHF 11'250	CHF 0	CHF 3'500	CHF 11'250
für externe Beratung	CHF 11'500	CHF 0	CHF 0	CHF 4'000	CHF 0	CHF 0
für Lizenzen / Software	CHF 6'000	CHF 0	CHF 0	CHF 3'000	CHF 0	CHF 0
Reisen / Verpflegung pauschal	CHF 0	CHF 0	CHF 4'500	CHF 0	CHF 0	CHF 7'500
Tagungsbeiträge	CHF 4'500	CHF 0	CHF 0	CHF 4'500	CHF 0	CHF 0
Betriebsmittel pauschal	CHF 0	CHF 6'700	CHF 0	CHF 0	CHF 8'500	CHF 0
<b>Sachkosten pauschal</b>		CHF 32'200	CHF 15'750		CHF 23'500	CHF 18'750
<b>Projektkosten total</b>						
eigen/swissuniversities		CHF 94'700	CHF 94'550		CHF 174'000	CHF 173'150
<b>Antrag Förderung swissuniversities</b>						<b>CHF 267'700</b>

#### Erläuterungen zur Finanzplanung

Für 2023/24 ist die Einstellung einer ORD-Fachperson, integriert in das Vizepräsidium Hochschulentwicklung, bereits in Planung. Weiterer Support ist über die Bibliotheken FHNW vorgesehen, die gemeinsam mit dem FHNW Forschungssupport Trainings und Schulungen organisieren werden. 2023 sieht die Finanzplanung den Aufbau von Strukturen und die Etablierung von ORD in der Gesamtorganisation vor. Mittel werden vor allem in den Kompetenzaufbau eingesetzt. Die swissuniversities Fördermittel werden 2024 insbesondere zur Unterstützung der FHNW-Pilothochschulen eingesetzt; diese übernehmen die Finanzierung der Data Stewards ebenso wie die der Services ab 2025 selber.